

Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung öffentlich

Stadtamt	Stellungnahme-Nr.	Datum
FB 32	S0025/18	06.02.2018
zum/zur		
F0016/18 - Fraktion CDU/FDP/BfM, Stadtratsvorsitzender Andreas Schumann		
Bezeichnung		
Situation Wildschäden im Stadtpark Rotehorn		
Verteiler	Tag	
Der Oberbürgermeister	20.02.2018	

Beantwortung durch die Verwaltung:

1. Wie viele Wildschweine wurden im Rahmen der Sondergenehmigung aus dem Bestand genommen?

Im Rahmen der beschränkten Jagdausübung gem. § 6 BJagdG i.V.m. § 8 LJagdG wurden durch die Mitglieder des Projektteams Wildtiere im Bereich des Stadtparks mit Stand vom 01.02.2018 21 Stück Schwarzwild gestreckt.

2. Wie hoch schätzt die Stadtverwaltung die Anzahl, der sich dauerhaft im Stadtpark aufhaltenden Wildschweine ein?

Es wird eingeschätzt, dass sich 2 Rotten á 15 Stück Schwarzwild im Stadtpark aufhalten.

3. Wie schätzt die Stadtverwaltung die Sachschäden in den historischen Parkanlagen ein?

Durch den SFM wird eingeschätzt, dass ein Sachschaden von 4 – 5 ha zerstörter Wiesenflächen eingetreten ist. Für die Wiederherstellung der Wiesenflächen würden 3 EUR/m² benötigt werden.

4. Sind finanzielle Mittel geplant, um zerstörte Wiesen wiederherzustellen?

Bisher sind keine wiederherstellenden Maßnahmen geplant.

5. Welche weiteren Maßnahmen werden ergriffen, um den Aufenthalt der Wildschweine und die durch die Wildschweine entstandenen Schäden zu minimieren?

Gegenwärtig werden die konkreten Flächen innerhalb des zur beschränkten Jagdausübung im Stadtpark freigegebenen Bereiches mit dem Projektteam „Wildtiere“ abgestimmt. Weitere Maßnahmen sind derzeit nicht geplant. Dabei scheidet zunächst eine umfassende Umzäunung des Stadtparks aus, da der logistische und finanzielle Aufwand offenkundig unverhältnismäßig wäre.

Auch andere Vergrämungsmaßnahmen außerhalb einer Bejagung sind nicht effektiv. Hier wäre zwar an Abwehrmaßnahmen mittels Duftstoffen zu denken. Diese sind aufgrund der erheblichen Fläche des Stadtparks ebenfalls nicht zielführend, da sie zum einen regelmäßig mit hohem Aufwand nachgebessert werden müssen und zum anderen das Schwarzwild sich schnell hieran gewöhnt und dann keine Scheu mehr zeigt.

Auch eine deutschlandweite Recherche zeigt lediglich, dass mittlerweile viele Städte vergleichbare Probleme haben. Eine probate Lösung über eine Bejagung hinaus wurde bisher noch nicht gefunden.

Unabhängig davon ist beabsichtigt, diese Problematik im KRB zu thematisieren.

6. Wie wird das Gefährdungspotential durch führende Bachen in der bevorstehenden Frischzeit für Kinder, Fußgänger, Jogger und Hundehalter sowie deren Hunde durch die Stadtverwaltung eingeschätzt?

Es gibt derzeit keine neuen Erkenntnisse über eine verschärfte Situation im Stadtpark.

7. Ist geplant – wie in anderen Städten üblich – einen stadteigenen Jäger einzustellen?

In der Stadt Magdeburg wurde hierzu ein Projektteam Wildtiere gebildet, die sich u.a. auch um die jagdlichen Belange kümmern. Bisher wurden durch diese gute Arbeitsergebnisse erzielt, u.a. auch bei der Eindämmung bestimmter Wildarten im stadtnahen Raum. Die Gruppe ist ebenfalls flexibel bei Einsatzzeit und -ort, da sich der Aufwand hier auf mehrere Schultern verteilt.

Demgegenüber ist der Einsatz **eines** angestellten Stadtjägers weniger effektiv. Hier stellen sich im Vergleich zur Projektteamarbeit sofort Fragen zur Gewährleistung der achtstündigen Arbeitszeit sowie zur Vertretung im Urlaubs- und Krankenfall. Daher werden in der Beschäftigung eines Stadtjägers zurzeit keine Vorteile gegenüber dem Einsatz des Projektteams gesehen.

Holger Platz